

## Gemeinderat mehrheitlich für Architektenplan

Von Wilfried Strohmeier 19.10.2017 - 22:40 Uhr



Interessiert verfolgen die Zuhörer bei der Gemeinderatssitzung die Diskussion um die geplante Bebauung auf dem Irma-Areal. Foto: Strohmeier Foto: *Schwarzwälder-Bote*

**Bad Dürrhein.** Mit vier Gegenstimmen aus der Freien Wähler-Fraktion stimmte der Gemeinderat mehrheitlich für die Durchführung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans für das Irma-Areal, bei dem es eine ausführliche Bürgerbeteiligung geben wird. Bezieht sich dieser Beschluss zwar lediglich auf den Lageplan, so wurde in der Diskussion doch deutlich, dass der Gemeinderat den Entwurf für den Neubau goutiert und diesem voraussichtlich ebenfalls zustimmen wird, sollte er so durch das Verfahren kommen und es keine Änderungen geben.

Friedrich-Wilhelm Funke, Sprecher der IG Pro Bad Dürrhein, meldete sich zu Beginn der Sitzung. Er begrüßte die Ankündigung, eine Bürgerinformation durchzuführen, wollte jedoch auch wissen, ob der Investor Casim Ucucu seine Liquidität durch einen entsprechenden Nachweis untermauert hat. In der direkten Antwort erklärte Bürgermeister Walter Klumpp, dass die Bürgerinformation voraussichtlich in der ersten Novemberhälfte stattfinden werde.

Die Frage nach der Liquidität beantwortete Architekt Michael Rebholz indirekt später. Im Moment habe der Investor bis zum voraussichtlichen Baubeginn im April 2018 rund zwei Millionen Euro aus eigener

Tasche bezahlt. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich seinen Angaben zufolge auf 16 bis 17 Millionen Euro. Bei Bauträgerprojekten wie diesem müssten 30 bis 40 Prozent Eigenkapital bei der Bank nachgewiesen sein, diese könne auch über Wohnungsverkäufe nachgewiesen werden. Dies wären in diesem Fall etwa 15 verkaufte Wohnungen. Michael Rebholz ist zuversichtlich, diese verkauft zu bekommen.

Rebholz erklärte die Pläne ausführlich (wir berichteten), anschließend ging es in die Diskussion. Wolfgang Kaiser von der LBU sieht in den modifizierten Plänen gute Fortschritte. Es gebe jedoch eine Reihe von Bäumen, die erhalten werden sollten. Kaiser verglich die Planung in der Geschosshöhe mit dem Haus Waldblick, in dem Morys Hofbuchhandlung ist.

Hier antwortete Klaus Götz von den Freien Wählern erneut, dass dieses Haus nicht als Referenzobjekt taue. Auch sah er bei der Grünen-nahen Fraktion wenig Einsatz für den Erhalt der Bäume.

Rebholz hatte im Vorfeld die Zahl zwischen drei und sieben Bäumen genannt, die weichen müssten. Darunter zwei Eschen und ein Spitzahorn, die alle drei krank seien, betroffen sei voraussichtlich jedoch auch eine etwa fünfjährige Ulme.

Heinrich Glunz von der CDU erklärte, dass seine Fraktion vollumfänglich dem Entwurf und der Neuregelung zustimme. Ebenso Andrea Kanold von der FDP. Sie sieht den Park als zu dunkel an und folgte somit der Auffassung ihres Parteikollegen Michael Rebholz, der beim Hindenburgpark fast von einer Waldfläche sprach.

Eine Spitze gegen die IG Pro Bad Dürkheim führte Andreas Nachbaur, Fraktionssprecher der SPD, nachdem er erklärte, dass das Konzept überzeuge. Er sprach von absurden Vorwürfen und dass die IG Pro Bad Dürkheim versucht habe, den Gemeinderat zu diskreditieren, in dem sie die Vermutung äußerte, dass man einem Investor Vorteile verschaffen wolle.